

## Auf den Spuren von „Stamms Rolle“ und der Familie Stamm in der Obernahmer

Von meinem Großvater, der Drahtzieher war, hörte ich früher viel über „Stamms Rolle“ in der Obernahmer, die mit der Rolle von Emil Voss<sup>1)</sup> am Hobracker Weg eines der letzten produzierenden Werke traditioneller Art im Nahmertal gewesen sein sollte.

Im Jahre 1975 konnte ich dann ermitteln, daß die Stammsche Rolle unterm Probstkoven, also unter dem Berghang nördlich der Nimmertal-Einmündung, am Obergraben des Nahmer Bachs lag, der vorher durch den ehemaligen 1. Hammer von Friedrich Koenig (1831-1904) floß, den jener 1872 halb verfallen (südlich der Nimmerbach-Einmündung) übernommen hatte. Probstkoven hieß der nordöstlich exponierte Berghang mit der Siepenmulde seit der Frühneuzeit, als der Elseyer Probst offenbar einen Schweinekoven zur Mastzeit im Herbst ca. 200 m am Hang oberhalb des Berghangweges<sup>2)</sup> unterhielt.

Die am hangseitigen Ende eines fast 100 m langen, sehr schmalen Stauteiches gelegenen zwei Rollen sind sowohl im preußischen Urmeßtischblatt von Hagen-Hohenlimburg (4611) aus dem Jahre 1839<sup>3)</sup> als auch im Urkataster von 1829<sup>4)</sup> erkennbar. Die Parzellennummern der kleinen Werke in Flur D heißen 292 (unteres) und 291 (dicht dabei südlich mit der Hangparzelle).

Friedrich August Alexander Eversmann, der preußische Fabrikenkommissar zu Beginn des 19. Jahrhunderts, charakterisierte die zwei Drahtrollen wie folgt:

- a) Drahtrolle mit 9 Scheiben,
- b) Drahtrolle, 1 Grob- und 1 Winnenrolle, nach Limburg<sup>5)</sup>.

1821 hatten der Erbe von Joh. Boecker, nämlich Johann Peter, und Hermann Böing die kleinen Werke aus Bruchstein in Besitz.

1832 bereits scheint der von Dahl herüber gekommene Peter Caspar Stamm im Nahmertal Draht gezogen zu haben. Soviel jedenfalls deutet eine Credit-Notiz des Iserlohner

Bürgermeisters C. Fr. Basse an. Wir nehmen an, daß P.C. Stamm bei Basse Geld für einen Wohnhaus- und Rollenkauf aufnahm. Zwei Brüder Stamm aus der Generation um 1850 – vermutlich Wilhelm und Caspar Friedrich, das läßt sich zur Zeit nicht feststellen, hatten in der Nahmer in der Folgegeneration als Drahtzieher fußgefaßt.

Sie und evtl. ihre Nachkommen pachteten nach 1872 die nördliche Rolle der beiden unterm Probstkoven gelegenen – die südliche war bereits stillgelegt. Durch den Kaufmann Heinrich Koenig von der WuRAG war die verbleibende Rolle aufgekauft worden und konnte daher an die Feindrahtzieher Gebrüder Stamm verpachtet werden.

Es besteht zur Zeit noch Unklarheit darüber, ob das Wohnhaus nahe der ehemaligen schon in den 30er Jahren verschwundenen Rolle noch von Stamms gebaut wurde, oder ob die Vorfahren von Willi Stamm (Elsey, Im Löhenbusch) nur an der Ley oder im einst holzverkleideten Haus „Am Ossenkamp“<sup>6)</sup> wohnten; die Linie seines Großonkels jedenfalls wohnte „an der Ley“, an der heutigen Schleipenbergstraße<sup>7)</sup>. Karl Stamm von der Ley jedenfalls war aus zwei Gründen sehr bekannt: erstens weil er den „Henkelmann“-Wagen zu den Betrieben wie Boecker-Kaffeekanne, Hoesch, WuRAG, Fissmer oder J.P. Hüsecken etc. fuhr, zweitens weil er – im Alter durch Beinamputation behindert – im dreirädrigen Rollstuhl, später mit Motorantrieb, durch die Obernahmer fuhr<sup>8)</sup>.

### Die Verwandtschaft mit dem Adelsgeschlecht der Sobbe

Über die Mutter Julie Mühlhof aus Dinslaken ist Willi Stamm (geb. 1935) auch mit der bekannten Adelsfamilie Sobbe aus Schwerte und Villigst verwandt.

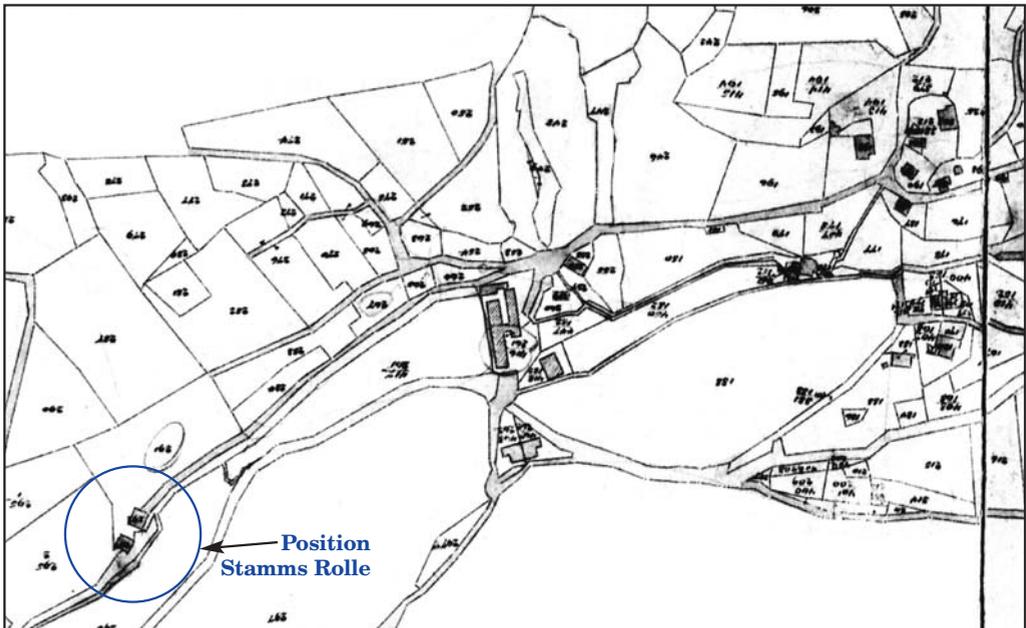
Die Eltern der Mutter waren der Drahtzieher Ernst August Mühlhof (\*Winkler Heide 10. 8. 1867, † Mühlenrahmede 19. 8. 1946)<sup>9)</sup> und seine Ehefrau (23. 7. 1904) Elise von Sobbe



Die Großeltern von Willi Stamm:  
Caspar Wilhelm Stamm und Ida Emma,  
geb. Müller Foto um 1910



Die Urgroßeltern von Willi Stamm:  
Wilhelm Stamm und Anna, geb. Dunkel  
Foto um 1900



Die obere Nahmer an der Hardtstraße. Bildmitte der Betrieb von Boecker & Haver 1829



**Haus am Ossenkamp: Familien links unbekannt, Mitte (v.l. Paul Stamm, Wilhelm Stamm, Ida Emma Stamm, Ehepaar Kramer Foto um 1908-1910**

(\*Dinslaken 20. 5. 1879, † Lüdenscheid 15. 7. 1958). Elise von Sobbes Vater war der Architekt und Stadtbaumeister in Dinslaken, Benno von Sobbe (3. 8. 1829 – 27. 10. 1903)<sup>10</sup>. Er entstammte der Bückeburger Linie des Adelsgeschlechts. Diese Linie wiederum geht zurück auf Engelke d. Älteren (1445), der 1463 Bürgermeister zu Bückeburg war<sup>11</sup>. Weitere Linien sind die Sobbe zu Grimberge aus dem Hause Altena, die Brandenburger Linie I von Friedrich Sobbe (\*12. 9. 1742), die Brandenburger Linie II von Christian Sobbe (\*Brake 1621), die Schildescher Linie (Carl 27. 5. 1687) oder die Australische Linie (Joachim 22. 5. 1944).

In den letzten Jahrzehnten wurde die Sobbe-Forschung von Christiane v. Sobbe (\*Berlin 11. 11. 1939) mit getragen, die viele Jahre in Paris als Dolmetscherin bei der Unesco gearbeitet hatte und nach der Pension in Bayreuth lebt<sup>12</sup>.

1) Vgl. W. Bleicher: Die alte Industrie des Nahmertals bei Hohenlimburg, in: Hohenlimburger Heimatblätter, 36. Jg., H.5, S.100-129, hier bes. Nr. 18 (S.123) u. Nr. 22 (S.125).  
 2) Der Berghangweg mündet nordwärts an der Schmittauer Straße in die Bergstraße (heute Schleipenbergstraße).

3) Aufgenommen und gezeichnet von Kayser, Pr. Lieut. In der Garde Artillerie, Repro Landesvermessungsamt NRW 1993  
 4) Flur D der Gemeinde Limburg in 1 Blatt, Maßstab 1:2500, Supplemente von 1829-1871 und Übernahme bei der Neumessung von 1884/85 (aufgrund der kgl. Verfügung vom 1. 8. 1884)  
 5) Vgl. Friedrich August Alexander Eversmann: Übersicht der Eisen- und Stahlzeugung in den Ländern zwischen Lahn und Lippe, Dortmund 1804, Nr. 346, 347  
 6) An der Kurve bei Giebel, Obernahmer Str. 74/76, heute Position des neuen Büros von J.P. Hüsecken.  
 7) Oberhalb von Boecker in der Rolle oder auch am Hang oberhalb von Boecker-Kauert. Paul Stamm, der Vater Willis, wurde jedenfalls noch „im Düstern Siepen“ in Reinhold Boeckers Haus geboren. Die Familie „Boecker in der Rolle“ wurde auch Boecker „ächterm Dieck“ genannt.  
 8) Sein Großneffe weiß so manches „Döneken“ über ihn zu berichten. Auch von der Rolle gäbe es Geschichten zu erzählen. Einmal hatte das Wasserrad eine Unwucht, die durch einen angebundenen schweren Stein behoben werden konnte. Der beste Ansporn zur Arbeit war oft eine Pulle Schnaps aus der Wirtschaft Ambrock an der Nimmer, die Paul und der Vetter Albert Stamm für den Urgroßvater von Willi holen mußten. Caspar Fr. Wilhelm Stamm pflegte den Fischreichtum des Nahmer Bachs zu nutzen, indem er einen Korb unter das Wasserrad der Rolle praktizierte, so daß mit Rotaugen, Weißfisch oder Forelle zweimal in der Woche ein Fischgericht zustande kam.  
 9) Ernst war wie sein Vater, der Bauer war, evangelisch, seine Frau jedoch – aus der Bückeburger Linie der Sobbe – katholisch.  
 10) Vgl. Genealogisches Handbuch der Adelligen Häuser, Hauptbearbeiter Walter v. Hueck, Adelige Häuser B, Bd. XIV, 1981 C.A. Starke Verlag, Limburg a.d.Lahn  
 11) Vgl. Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Adelligen Häuser, Teil B, 30.Jg., 1938, Adolph v.Sobbe, gedruckt bei Justus Perthes  
 12) Das erste Familientreffen der Sobbe, an dem Willi Stamm und seine Frau Hildegard teilnahmen, fand 1983 in Bückeburg statt.

## Auszug aus der Stammtafel der Stammers

Peter Caspar Stamm \*~1810 (Dahl)

Wilhelm Stamm \* ~1850

∞ Anna, geb. Dunkel aus Heedfeld

Caspar Friedr. Wilhelm Stamm

\* 11. 04. 1873, † 22. 12. 1917 (Feindrahtzieher bei J. P. Hüsecken)

∞ Ida Emma, geb. Müller \* 17. 03. 1877 (Köchin)

Peter Fr. Wilhelm  
\* 27. 11. 1897

Albert  
\* 19. 10. 1898  
† 27. 02. 1899

Paul Stamm  
\* 05. 12. 1900 Hohenlimburg  
† 20. 06. 1974 (Schlosser bei WuRAG)  
∞ Julie Mühlhof  
\* 14. 01. 1906 (Dinslaken), † 17. 02. 1985 (Hagen)

Ernst Wilhelm (Willi) Stamm \* 13. 4. 1935 (Formstecher)

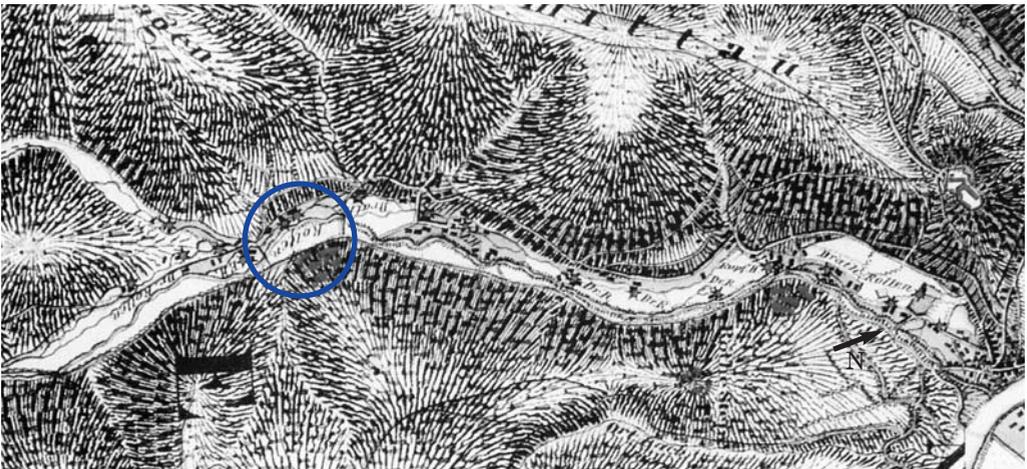
∞ Hildegard Vogt (Buchhalterin) \* 03. 02. 1938  
(aus Streckenbach, Krs. Jauer, Niederschlesien)

Iris Stamm \* 18. 07. 1958

∞ 25. 07. 1980 Reimund Stolle \* 07. 09. 1955

Robin \* 27. 11. 1985

Laura \* 04. 12. 1987



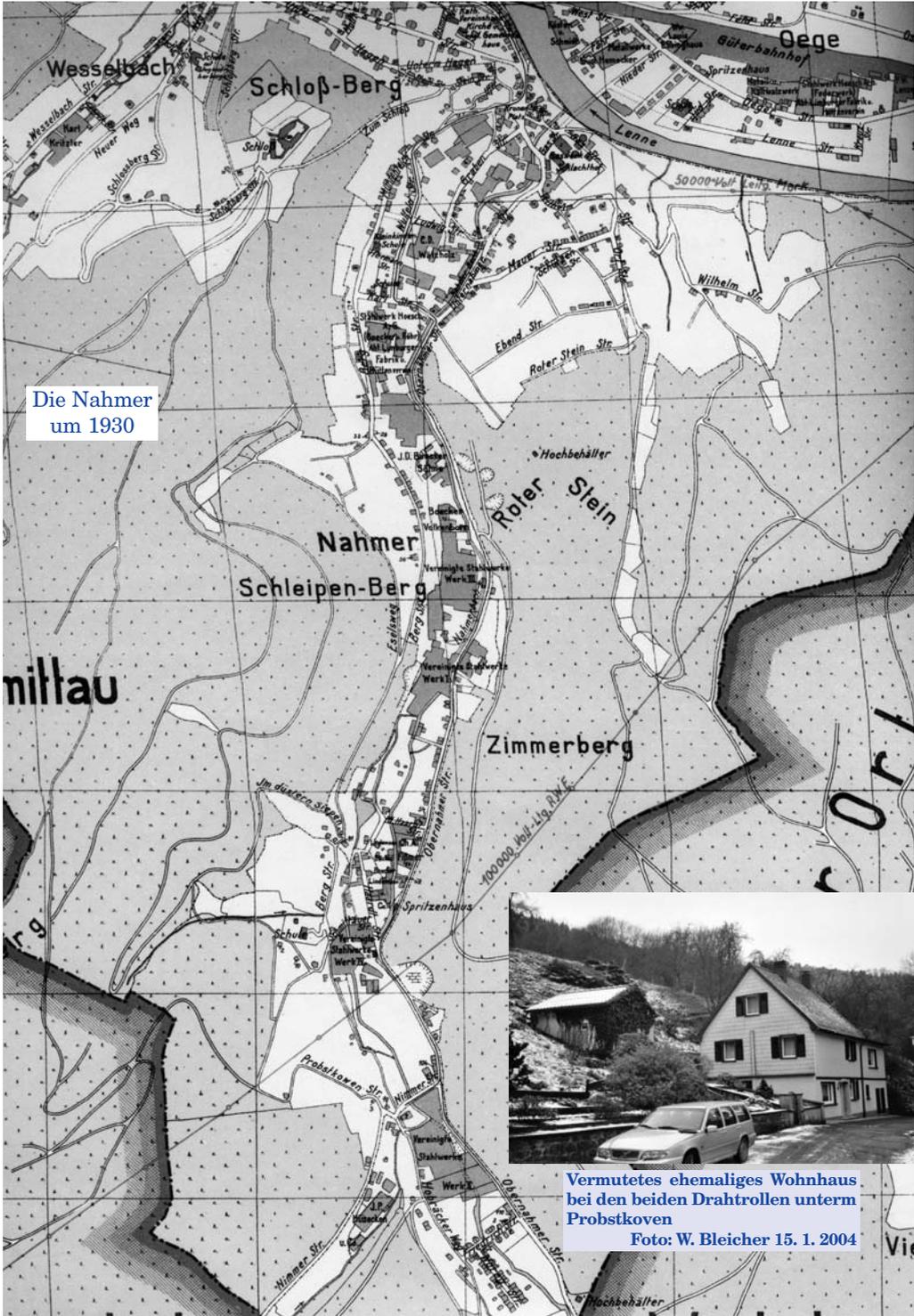
Die beiden Drahtrollen unterm Probstkoven auf dem Urmeßtischblatt von 1839



**„Haus Stamm an der Ley“ (heute Schleipenbergstr.) – Karl Stamm mit dem Essen-Wagen für „Henkelmänner“, links Arthur Hüsecken  
Foto 1927**



**Die Industriegasse „Nahmertal“ von der Nimmereinmündung (links vorn) im Blick nach Norden um 1960**



Die Nahmer  
um 1930

Vermutetes ehemaliges Wohnhaus  
bei den beiden Drahtrollen unterm  
Probstkoven

Foto: W. Bleicher 15. 1. 2004